

-Gemeinsam leben lernen-

Konzeption für die Realschule

1. Anlass

Der Montessori-Kinderhaus-Verein Rheinau e.V. betreut seit 1994 in seiner Kindertagesstätte „Integratives Kinderhaus Maria Montessori, Ottersweier“ Kinder mit und ohne Behinderung. Alle Eltern hatten und haben großes Interesse an dieser Pädagogik und der gemeinsamen Erziehung behinderter und nichtbehinderter Kinder. Sie wünschten deshalb die Fortsetzung dieser Konzeption im Schulbereich.

Aus einer Elterninitiative entstand der Verein Integrative Montessori-Schule Sasbach e.V. Im Jahr 1998 erfolgte die Gründung und staatliche Genehmigung der **Integrativen Montessori-Grundschule Sasbach e.V.** Diese **Grundschule** fand mit ihrer Konzeption gemeinsamer Erziehung von Kindern mit und ohne Behinderung auf der Grundlage der Montessori-Pädagogik als echte Ganztagschule breites Interesse in der Öffentlichkeit.

Seit dem Schuljahr 2002/03 führt der Trägerverein zusätzlich den Schulzweig **Hauptschule**, in dem die Schülerinnen und Schüler den qualifizierten Hauptschulabschluss erlangen können. Zeitgleich wurde die Schule entsprechend damaliger Schulgesetze als eine Grund- und Hauptschule und eine **Schule für Geistigbehinderte** genehmigt, die nach dem Außenklassenmodell geführt werden konnte. 2014 wurde die Schule für Geistigbehinderte zum Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentrum für geistige Entwicklung (SBBZ).

Die Montessoripädagogik stellt das Kind und seine Selbstbildungsprozesse in den Mittelpunkt und sieht ihre Hauptaufgabe darin, alle Formen der Beschäftigung und des Lernens zu achten und zu fördern. Es gelten die Grundsätze: „**Hilf mir, es selbst zu tun**“ und „**Keiner darf verloren gehen**“.

Anstatt normierter Leistungsbeurteilung werden an Kriterien orientierte Verfahren eingesetzt. Mit anderen Worten: individuelle Lern- und Arbeitsziele; individuelle Lernprogramme; Individualisierung des Lerntempos sowie der Lehrmethoden bis hin zum eigenständigen Erarbeiten von Aufgaben, Problemstellungen und Präsentationen.

Die schulgesetzlichen Veränderungen der vergangenen Jahre des Landes Baden-Württemberg ließen beim Trägerverein, dem Kollegium und bei den Eltern unserer Schule immer wieder Stimmen laut werden, das Angebot der Integrativen Montessori-Schule um einen mittleren Bildungsabschluss zu erweitern. Daher wurde die Grund- und Hauptschule nunmehr zu einer Verbundschule weiter entwickelt, bestehend aus der Grund- und Hauptschule und einer Realschule. Das sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentrum mit Förderschwerpunkt geistige Entwicklung bleibt weiterhin als eigene Schulart erhalten und wird auch weiterhin nach dem Außenklassenmodell geführt.

Die Schulentwicklung in Richtung einer Verbundschule voran zu treiben lag für uns nahe, da in den vergangenen Jahren des Schulbetriebes bereits Strukturen geschaffen und erprobt wurden, die eine Erweiterung des Schulangebotes um eine Realschule ermöglichten.

Es entstand eine Schule, in der Vielfalt, Leistungsorientierung, Chancengleichheit und „gemeinsames Leben lernen“ gepflegt und gelebt werden. Und die Erweiterung des Bildungsangebotes kam diesen Werten nahe.

Grundlage der Lehrgegenstände und der Aufbau des Bildungsganges entsprechen dem Bildungsplan für Realschulen in Baden-Württemberg.

2. Schulträger

Der Verein „Integrative Montessori-Schule e.V. - gemeinsam leben lernen“ ist Gesellschafter der „Integrative Montessori-Schule gGmbH“. Die gGmbH ist Träger aller vier Schularten - Grund- und Hauptschule, SBBZ und Realschule.

Sowohl der Verein als auch die gGmbH sind im Amtsregister Achern eingetragen und vom Finanzamt als gemeinnützig anerkannt.

3. Formale Konzeption

3.1. Schulart

Der Trägerverein führt seit 1998 bereits eine Grundschule und eine Schule für Geistigbehinderte und seit dem Schuljahr 2002/03 eine Hauptschule als Ganztagschulen.

Die **Realschule** verwirklicht den im Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland, in der Verfassung des Landes Baden-Württemberg und im Schulgesetz für Baden-Württemberg verankerten Erziehungs- und Bildungsauftrag. Es gelten die Rechts- und Verwaltungsvorschriften des Landes Baden-Württemberg für die Realschule.

Die spezifische Eigenart der Schule äußert sich nicht im Abweichen von den Lehrinhalten, sondern in der Art und Weise der Lernzielerreichung und Stoffvermittlung.

Im Vordergrund stehen die Methoden der Montessori-Pädagogik.

Die Integrative Montessori-Realschule Sasbach umfasst sechs Klassenstufen (5-10) und schließt mit den für diese Schulart gesetzlich vorgesehenen Prüfungen ab.

Das sind der **Hauptschulabschluss** nach Klasse 9 und der **Mittlere Schulabschluss** nach Klasse 10. Nach erfolgreichem mittlerem Bildungsabschluss sind Übergänge möglich:

- in allgemeinbildende Gymnasien
- in berufliche Gymnasien
- in eine berufliche Ausbildung oder eine Berufsfachschule

Die Klassen 5 und 6 haben im Hinblick auf einen Wechsel an eine andere Realschule oder das Gymnasium Orientierungsfunktion.

„Orientierungsstufe in Klasse 5/6:

- Schülerinnen und Schüler lernen gemeinsam auf Mittlerem (M) Niveau (binnendifferenzierend und ziendifferent)
- Keine Versetzungsentscheidung nach Klasse 5
- Am Ende von Klasse 6 wird eine Entscheidung darüber getroffen, ob die Schülerin/der Schüler im folgenden Schuljahr auf G- oder M-Niveau lernt.“

(entnommen aus „Weiterentwicklung der Realschulen“ vom 20.11.2014 des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport des Landes Baden-Württemberg)

Die Integrative Montessori-Schule ist als echte, verbindliche Ganztagschule an fünf Tagen pro Woche von 08.00 – 16.00 Uhr geöffnet.

Die Schüler erhalten jeden Tag drei vollwertige Mahlzeiten aus der schuleigenen Küche.

Es wird ein Schulgeld erhoben (siehe Geschäfts- u. Gebührenordnung).

3.2. Die Leitsätze unserer Pädagogik

„Gemeinsam leben lernen“ – Inklusion verwirklichen

Niemand darf ausgegrenzt oder ausgesondert werden.

Alle, ob „normal begabt“, „hochbegabt“ oder „mit Behinderung“,
leben und lernen gemeinsam.

Keiner darf verloren gehen. Entwicklung bleibt für alle Kinder offen.
Jeder kann den seinen Möglichkeiten entsprechenden Abschluss erlangen.

„Hilf mir, es selbst zu tun“

Selbständige Lebensbewältigung, Selbstbewusstsein und Verantwortung
für sich selbst und andere erlernt man durch Selbsttätigkeit.

Grundlage allen Lernens und Lehrens in allen Klassenstufen ist die
Montessori-Pädagogik.

„Der Weg, auf dem die Schwachen sich stärken, ist der gleiche wie der, auf dem die Starken sich vervollkommen.“

Im Mittelpunkt der pädagogischen Bemühungen steht das Individuum.
„Alle Schülerinnen und Schüler sollen den individuell besten Bildungserfolg
erreichen können“ (Warminski-Leitheußer).

Die pädagogisch vorbereitete Lernumgebung ermöglicht jedem Kind,
entsprechend seiner individuellen Voraussetzungen zu lernen.

Der Unterricht erfolgt grundsätzlich in Form innerer Differenzierung
in heterogenen Lerngruppen.

„Das Vergleichen ist das Ende des Glücks und der Anfang der Unzufriedenheit“

Lernen erfolgt nach individuellen Förderplänen.

Leistung wird individuell erbracht und bewertet.

Die Notengebung wird durch differenzierte
Leistungsberichte ersetzt.

Struktur der Integrativen Montessori-Schule Sasbach

Mittlerer Schulabschluss

Klasse 7-10

Montessori-Freiarbeit

Gebundener Unterricht in den prüfungsrelevanten Fächern laut Bildungsplan und Stundentafel

Unterricht auf mittlerem Niveau im Kurssystem (äußere Differenzierung)

Wahlpflichtfächer (AES, Technik und Französisch)

Projekte gemäß Erdkinderplan (Montessori)

Hauptschul-Abschluss

Klassen 7-9

Montessori-Freiarbeit

Projekte gemäß Erdkinderplan (Montessori)

Gebundener Unterricht in durchlässiger Kursform

Unterricht auf grundlegendem Niveau im Kurssystem (äußere Differenzierung)

Wahlpflichtfächer (AES, Technik)

Sonderpädagogische Einzelförderung gemäß der individuellen Förderpläne

Orientierungsstufe

Klassen 5-6

Montessori-Freiarbeit

Projekt- und Epochenunterricht

Gebundener Unterricht laut Stundentafel (innere Differenzierung)

Arbeitsgemeinschaften (bildende und darstellende Kunst, Musik, Sport, Naturpädagogik)

Sonderpädagogische Einzelförderung gemäß der individuellen Förderpläne

Primarstufe

Klassen 1-2 und 3-4

Montessori-Freiarbeit (D, M, Kosmische Erziehung)

Gebundener Unterricht (innere Differenzierung)

Arbeitsgemeinschaften (Kunst, Musik, Sport, Naturpädagogik)

Sonderpädagogische Einzelförderung gemäß der individuellen Förderpläne

In den Klassen der Primarstufe (Klassenstufen 1-2 und 3-4) überwiegt mit bis zu 80% des Unterrichtsgeschehens die **Montessori-Freiarbeit**.

Die Fächer Deutsch, Mathematik und Kosmische Erziehung werden überwiegend in Form von Montessori-Freiarbeit unterrichtet, in der sich das Kind an einem vorgegebenen Pensendbuch orientiert und die Unterrichtsinhalte, begleitet von den entsprechend qualifizierten Lehrerinnen und Lehrern, der pädagogisch vorbereiteten Umgebung entnimmt.

Ergänzt wird dieser stark individualisierte Unterricht durch gemeinsamen, **gebundenen Unterricht** in den Fächern Kunst und Werken, Sachunterricht, BSS, Musik, Fremdsprachenunterricht und Religion.

Individualisierung in gebundenem Unterricht wird erreicht durch **innere Differenzierung**.

Schülerinnen und Schüler mit besonderem Förderbedarf erhalten **Förderunterricht** in Kleingruppen bzw. in **sonderpädagogischer Einzelförderung und Hochbegabtenförderung**.

Alle Schülerinnen und Schüler der Primarstufe nehmen darüber hinaus an einer vierteljährlich wechselnden Arbeitsgemeinschaft teil, die musisch-künstlerische, sportliche oder naturkundliche Inhalte vermittelt.

Das reformpädagogische Profil der Schule wird unterstrichen durch die jährlichen, erlebnispädagogisch ausgerichteten „Erlebnistage“, sowie regelmäßig durchgeführte Projekte.

In der Orientierungsstufe der Realschule (Klassenstufen 5-6) wird die **Montessori-Freiarbeit** ergänzt durch **Projekt- und Epochenunterricht sowie gebundenen Unterricht**. Fächer und Fächerverbünde sind:

Englisch und ab Kl. 6 als zweite Fremdsprache Französisch, Religionslehre, Deutsch, Mathematik, Geographie, Geschichte, Gemeinschaftskunde, BNT, BK, Musik, Sport und Basiskurs Medienbildung.

Themenorientierte Projekte, **Förderunterricht** in Kleingruppen, **Sonderpädagogische Einzelförderung, Hochbegabtenförderung** und **Arbeitsgemeinschaften** vervollständigen das Angebot. Zu Beginn der Orientierungsstufe findet eine **Lernstandserhebung** statt, um die Schülerinnen und Schüler in ihrer Entwicklung individuell mit Hilfe von Lernberatungsgesprächen unterstützen zu können. Die Ergebnisse des Gespräches werden im Planheft festgehalten.

Die Klassenstufen 7-8 sind gekennzeichnet durch Projekte in Anlehnung an Montessoris „Erdkinderplan“. Im Mittelpunkt stehen Firmenpraktika und deren theoretische Aufarbeitung, Workshops sowie soziales Engagement. Der Lehrstoff steht in direktem Zusammenhang mit der Lebenswirklichkeit (Berufs- und Studienorientierung).

Die prüfungsrelevanten, theoretischen Inhalte werden parallel dazu in Kursen vermittelt. Ab Klasse 7 werden die Schülerinnen und Schüler auf unterschiedlichen Niveaus unterrichtet (Grundlegendes Niveau und Mittleres Niveau). Ein Wechsel ist halbjährlich möglich, da sie zu jeder Zeit Schüler der Realschule bleiben, so wie es der neue Bildungsplan vorsieht.

Die Klassenstufen 9-10 bereiten sich in gebundenem Unterricht in den prüfungsrelevanten Fächern auf den Hauptschulabschluss und den Realschulabschluss vor. Die Schülerinnen und Schüler, die auf dem Grundlegenden Niveau lernen, werden gezielt auf die Hauptschulabschlussprüfung am Ende der Klasse 9 vorbereitet. Sie können ihren Weg zum Realschulabschluss nach bestandener Hauptschulabschlussprüfung an der Realschule dann fortsetzen, wenn sie die Notenvoraussetzungen erfüllen, die für den Wechsel vom Niveau G in das Niveau M maßgeblich sind. Die Schülerinnen und Schüler, die den Realschulabschluss anstreben, lernen auf dem Mittleren Niveau und schließen die Schule in Klasse 10 mit dem Realschulabschluss ab.

4. Inhaltliche Konzeption

4.1. Präambel

Montessori-Schulen dienen der ganzheitlichen Bildung und Erziehung von Menschen. Geistige, emotionale, körperliche und soziale Aspekte der Bildung sind gleich zu gewichten und nicht voneinander trennbar. Die Montessori-Pädagogik ist frei von einer festgelegten Weltanschauung. Die Basis aller pädagogischen Aktivitäten sind die grundlegenden pädagogischen, psychologischen, physiologischen und sozialen Erkenntnisse Maria Montessoris unter Beachtung neuerer wissenschaftlicher Erkenntnisse.

Der Umgang der an den Schulen beteiligten Pädagogen, Kinder und Eltern ist getragen von der Achtung vor dem Kind, der Achtung der Menschen untereinander, der Achtung vor der Schöpfung und von der Einsicht in die Gleichwertigkeit und Gleichrangigkeit aller Menschen, unabhängig von ihren individuellen Eigenschaften. Verwirklicht werden soll das Prinzip der Vielfalt.

Das Ziel dieser Bildung sind demokratisch gesinnte Menschen, die ein erfülltes und glückliches Leben in Frieden, im Sinne von Maria Montessori, und in Verantwortung für die Mitmenschen und die Welt leben.

4.2. Aufgaben und Ziele der Integrativen Montessori-Schule Sasbach

Die Integrative Montessori-Schule mit seinen Schularten vermittelt eine solide Allgemeinbildung, die sich orientiert an lebensnahen Lernsituationen, an konkreten Aufgabestellungen und an praktischem Handeln. Ein wichtiger Grundsatz ist die Integration von Kindern mit Behinderung. Jedes Kind bekommt die **bestmögliche Förderung** und wird **individuell nach seinen Fähigkeiten und Talenten** beschult. Das gilt sowohl für Kinder mit Behinderung als auch für nichtbehinderte Kinder. Das Schulmotto lautet „gemeinsam leben lernen“. Grundsätzlich ist es auch möglich, Kinder mit anderen Behinderungsarten, auch seelischer Art, inklusiv zu beschulen. Voraussetzung zur Aufnahme ist hierbei eine eingehende Beratung mit dem sonderpädagogischen Lehrpersonal, um entscheiden zu können, ob der sonderpädagogische Förderanspruch in der Integrativen Montessori-Schule auch eingelöst werden kann.

Die Integrative Montessori-Schule Sasbach spricht Schülerinnen und Schüler an, die den Schwerpunkt ihrer Begabungen, Interessen und Leistungen im anschaulich-konkreten Denken und im handelnden Umgang mit den Dingen haben. Dabei sind ganzheitliche, handlungsorientierte Unterrichtsformen und indirekte Erziehung von besonderer Bedeutung.

Indirekte Erziehung meint dabei die mittelbare Leitung der spontanen Selbstbildung des Kindes durch die pädagogisch vorbereitete Umgebung. Mit dieser, dem Kind angepassten Lernumgebung, ist die konkrete Bereitstellung eines Interessenangebotes gemeint, das einerseits den Sensibilitäten und Lerninteressen der Kinder der verschiedenen Altersstufen entspricht und andererseits die Inhalte der gültigen Bildungspläne widerspiegelt.

„Das Kind begreift durch eigene Aktivität, indem es Kultur aus seiner Umgebung und nicht (ausschließlich) vom Lehrer oder der Lehrerin übernimmt.“ (Maria Montessori)

Um diesen Bildungsprozess zu ermöglichen, ist es erforderlich, dass die „vorbereitete Umgebung offenbarenden Charakter hat“, das heißt, dass es etwas zu entdecken gibt, was seinerseits wieder neue Horizonte eröffnet.

Die Pädagogik Maria Montessoris, die mit dem Schlagwort „Hilf mir es selbst zu tun“ charakterisiert wird, unterstützt die Schülerinnen und Schüler in besonderer Weise, die Bildungs- und Erziehungsziele zu bewältigen:

Förderung der persönlichen Entfaltung im Sinne der Bereitstellung von Hilfen für das individuelle Lernen der Schülerinnen und Schüler in der Freiarbeit.

Stärkung ganzheitlicher Bildung und Erziehung durch Fächer verbindendes Lernen wie es Frau Montessori in ihrem Konzept „Kosmische Erziehung“ exemplarisch dargestellt hat.

Fächerverbindendes Lernen und projektorientiertes Lernen ergänzen sich dabei sinnvoll.

Lernen in einer Montessori-Schule ist immer praktisch und lebensnah.

Grundlegende Schulleistungen, Wertungen und Haltungen werden durch die Umsetzung der Bildungspläne für die Grundschule und die Sekundarstufe I des Landes Baden-Württemberg gesichert.

Die Förderung des sozialen Lernens entspricht den Vorgaben der geltenden Bildungspläne und wird durch das tägliche Zusammenleben „in bunter Vielfalt“ bereichert.

Die Integrative Montessori-Schule Sasbach achtet darauf, dass im Schulalltag jüngeren und schwächeren Schülerinnen und Schülern geholfen wird, ältere Patenschaften für jüngere übernehmen, Gemeinschaftsleistungen erbracht und Alltagspflichten, sowie Klassen- und Schuldienste von Schülerinnen und Schülern übernommen werden.

Ein wichtiger Bestandteil des Alltags sind Inhalte der Naturpädagogik. Unser Schulgarten und die Kooperation mit dem Nationalpark Schwarzwald bieten für unsere Schülerinnen und Schüler als Erweiterung der vorbereiteten Umgebung neben der Wissensvermittlung ein Lernfeld der Achtsamkeit und Nachhaltigkeit, des verantwortlichen Miteinander und des sinnvollen Handelns.

Die Profilierung in berufsbildenden Lernfeldern erfolgt in der Montessori-Schule in dem großen Bereich der „Kosmischen Erziehung“, der die Themenbereiche Natur, Kultur und Gesellschaft umfasst (Berufs- und Studienorientierung).

Feste, Wandertage, Exkursionen, Erlebnistage (Schullandheim), Praktika und Projektarbeit erleichtern das Lernen und sind integrierte Bestandteile der Integrativen Montessori-Schule Sasbach.

Die Gestaltung der Schulzeit, des Schulklimas, des Schullebens und damit der Schulkultur ist vorherrschendes Thema an der Integrativen Montessori-Schule Sasbach, die als echte, verbindliche Ganztagschule von Montag bis Freitag, jeweils von 08.00 bis 16.00 Uhr geführt wird.

4.3. Inhalte

Der Bildungsplan für die Grundschule und die Sekundarstufe I des Landes Baden-Württemberg sowie der Bildungsplan der Schule für Geistigbehinderte in der jeweils gültigen Fassung ist verbindliche Vorgabe für den Unterricht.

Der ausdrücklich vorgesehene pädagogische Freiraum für die Lehrerinnen und Lehrer wird in der Integrativen Montessori-Schule Sasbach dahingehend genutzt, dass differenzierende Lernformen wie Freiarbeit und Kleingruppenunterricht, Epochenunterricht und Projekte mit gebundenen Lernformen wie lehrerzentriertem Unterricht im Klassenverband, Kursen und Arbeitsgemeinschaften abwechseln.

Die Wahl der Unterrichtsform wird bestimmt von den Zielen und Inhalten und der jeweiligen Klassenzusammensetzung. Schwerpunkt sind jene Lernformen, die den Schülerinnen und Schülern Gelegenheit zu eigenem, selbstverantwortetem Tun geben. Inklusion wird verwirklicht.

4.4. Lernformen

Freiarbeit

Die Anwendung dieser in der Montessori-Pädagogik zentralen Unterrichtsform bedeutet:

- Freie Auswahl der Aufgaben aus einer vorbereiteten Umgebung, in der Montessori-Material und unterschiedliche Lern- und Arbeitsmittel mit der Möglichkeit zur Selbstkontrolle bereitgestellt sind; insbesondere die Arbeit mit dem didaktischen Montessorimaterial erfordert die Einführung und begleitende Beratung von Seiten der Lehrer (Lernbegleiter) oder erfahrener Schüler
- Arbeiten nach eigenem Lerntempo und in selbst gewählter Sozialform
- Freies Bewegen und freie Wahl des Arbeitsplatzes
- Anregung und Entwicklung der Freiarbeit durch Darbietungen und Einführungen, individuell oder in kleinen Gruppen
- Dokumentation der individuellen Arbeit eines jeden Schülers mit dem Ziel der Transparenz, der Eigenverantwortung und Selbständigkeit
- Die Aufgabe des Pädagogen besteht darin, die Schülerinnen und Schüler bei der Arbeit zu beobachten und zu begleiten, Orientierung und Anleitung in der vorbereiteten Umgebung sowie individuelle Lernimpulse und Angebote zu geben. Auf den unterschiedlichen Niveaustufen zu differenzieren ist zudem Aufgabe des Pädagogen.

Arbeitsgemeinschaften

- In den Klassenstufen 1-4 werden vierteljährlich frei wählbare Arbeitsgemeinschaften aus den Bereichen Kunst und Musik, Sport, Naturerleben und Heimaterkundung angeboten.
- In den Klassenstufen 5-6 gibt es verpflichtende AG's, die Grundlagen vermitteln (z. B. Medienkompetenz-AG, Technik-AG etc.) und die zur Identitätsentwicklung beitragen (z. B. Theater-AG, Zirkus-AG etc.).
- In den Klassenstufen 7-10 werden weiterführende AG's angeboten, die Kenntnisse vertiefen (z. B. Wahlpflichtfächer, Prüfungsvorbereitung, Bewerbungstraining, etc.).
- Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf können zusätzlich an ergänzenden Angeboten teilnehmen, wie Rhythmik oder lebenspraktischen Unterricht, entsprechend einer individuellen Lernentwicklungsbegleitung gemeinsam mit nichtbehinderten Mitschülern.
- Schülerinnen und Schüler mit festgestellter Hochbegabung erhalten die Gelegenheit, am Zusatzunterricht „**Hochbegabtenförderung**“ teilzunehmen.
- Daneben gibt es freiwillige Angebote, die von den Schülerinnen und Schülern genutzt werden können und regelmäßig zu verbindlichen Terminen stattfinden. Diese zusätzlichen Neigungs- und Interessensgruppen runden den Schulalltag ab. So werden besonders im kreativen und sportlichen Bereich Kurse und Projekte angeboten, wie Reiten, Töpfern, Tanzen etc.

Projekte

Gebundenes Arbeiten heißt auch Arbeit in Projekten. Der Fachunterricht ist dann vollständig in dem jeweiligen Projekt eingebunden. Die Fachlehrer bearbeiten die von ihnen durchzunehmenden Unterrichtsinhalte innerhalb der Projekte.

Epochenunterricht

Zur vertieften Auseinandersetzung mit Themen eignen sich Epochen, in denen die Schülerinnen und Schüler sich über einen längeren Zeitraum täglich intensiv mit einem Schwerpunktthema beschäftigen.

Fremdsprachenangebote

Erste Fremdsprachenkenntnisse aus der Primarstufe finden in den Klassen 5-10 in weiterführenden Angeboten Vertiefung und Erweiterung, gerade auch bei Auslandsfahrten und Auslandsaufenthalten oder bei Partnerschaften mit Schulen im benachbarten Ausland. Hinzu kommt ab Klasse 6 der Realschule die Möglichkeit, Französisch als zweite Fremdsprache zu wählen.

Praxisorientierung und außerschulische Lernorte

- Der große **schuleigene Nutz- und Ziergarten** in Zusammenarbeit mit der **Schülerfirma** gibt Schülerinnen und Schülern Gelegenheit, sich einzubringen und hierbei Kenntnisse zu erlangen in landwirtschaftlicher Arbeit, Produktionsweise und Vermarktung. Die hier gemachten Erfahrungen können beispielhaft auf dem der Schule assoziierten **Bauernhof** des Vereins „Integration Schollenhof e.V.“ mit seiner Tierhaltung und dem von Menschen mit Behinderung mit betriebenen **Hofladen** vertieft werden.
- Die intensive **Zusammenarbeit mit ausgewählten Firmen der Region** vermittelt positive Erfahrungen mit der Arbeitswelt und Perspektiven für den Einstieg in die Berufswelt.
- Mit dem **Nationalpark Schwarzwald** als außerschulischem Bildungspartner besteht eine etablierte Kooperation mit unserer Schule. So können die Erfordernisse des Bildungsplanes des Landes Baden-Württemberg bezüglich der Leitperspektive BNE - Bildung für nachhaltige Entwicklung - lebendig realisiert und mit unserem Anspruch an fächerverbindendes und projektorientiertes Lernen verknüpft werden. Dies findet konkreten Ausdruck einerseits in der Ergänzung fächerspezifischer Inhalte beispielsweise in Biologie, Kunst, Sport und Religion, andererseits in der Unterstützung des im Bildungsplan geforderten Kompetenzerwerbs der Schüler im Rahmen unserer Erlebnistage, Projektwochen und Arbeitsgemeinschaften.

Stille-Übungen

Bewegungs- und Körperübungen in konzentriert-meditativer Form dienen der Ruhe, Entspannung und Selbstzentrierung.

Der Gruppenrat

Er ist das Forum, in dem die wöchentliche Bindung an die Gruppe stattfindet. Er gibt Raum für soziales Lernen sowie Gelegenheit für aktuelle Themen, Absprachen, Reflexionen, Vorträge und Referate, Diskussionen und Beschlussfassungen von gemeinsam vereinbarten Regeln und Aktionen.

Mitverantwortung der Schülerinnen und Schüler

Die Verantwortung der Schülerinnen und Schüler sich selbst und anderen gegenüber entwickelt sich durch die Lern- und Sozialformen an der Integrativen Montessori-Schule Sasbach. Darüber hinaus organisiert sich die Schülerschaft in der Schülermitverantwortung (SMV). In den Schülerrat entsendet die Lerngruppenversammlung ihre Lerngruppensprecher und deren Stellvertreter.

Selbstorganisiertes Lernen

Die Schülerinnen und Schüler der Integrativen Montessori-Schule Sasbach werden im Besonderen angeleitet, ihre Arbeit selbst zu organisieren, ihren Arbeitsplatz vorzubereiten, sich Arbeitsmittel zu beschaffen, Kontakte mit der nahen Umgebung zum Informationserhalt aufzubauen und zu pflegen und jede ihrer Arbeiten abzuschließen und vor der Gruppe darzustellen. Planungs- und Reflexionsgespräche gehören zum Schulalltag.

Erfolgssicherung, Erfolgskontrolle, Übung und Wiederholung werden in einem für jeden Schüler individuell geführten **Pensenbuch** dokumentiert. Dieses Arbeitsbuch gibt allen am Lernprozess

Beteiligten Rechenschaft über das Gelernte.

Die Pensenbücher geben neben dem Arbeits- und Sozialverhalten Auskunft über die geleisteten Arbeiten in den Fächern der Stundentafel. Als Hilfestellung für die Schüler, sind in den Pensenbüchern neben den Kompetenzen auch konkrete Materialien aufgelistet. So dient dieses Arbeitsbuch auch als Wegweiser, welche Aufgaben in naher Zukunft bearbeitet werden sollten. Die Schülerinnen und Schüler bekommen eine **vierteljährliche Lernfortschrittsauswertung** in Form eines **Lernentwicklungsgesprächs**.

Zum Schulhalbjahr und zum Schuljahresende erhalten alle Schülerinnen und Schüler der Integrativen Montessori-Schule Sasbach einen **detaillierten Schulbericht (Wortzeugnis)**. Auf Wunsch der Eltern werden zusätzlich Noten bzw. Notentendenzen ausgebracht.

Schulaufgaben – Hausaufgaben

Hausaufgaben werden in der als **verbindlicher Ganztagschule** geführten Integrativen Montessori-Schule Sasbach durch individuelle und kooperativ ausgeführte Übungsarbeiten ersetzt. Diese werden während der Schulzeit bearbeitet.

Fächer

Wir verweisen auf die ausführliche Darstellung der verbindlichen Bildungspläne der einzelnen Fächer in den amtlichen Plänen für die Grundschule und Sekundarstufe I sowie auf die entsprechende Darstellung der Montessori-Lernfelder.

Neben den klassischen didaktischen Montessori-Materialien für die Freiarbeit finden in der Integrativen Montessori-Schule Sasbach moderne Unterrichtsmedien, Arbeitsmedien und Arbeitstechnologien im vielfältigen Unterrichtsgeschehen Anwendung.

4.5. Leitperspektiven

Wir orientieren uns bei unserer Arbeit an den sechs Leitperspektiven, die fächerübergreifend Anwendung finden:

a) Allgemeine Leitperspektiven

Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) im Sinne der Befähigung zur verantwortungsvollen und aktiven Gestaltung einer zukunftsfähigen Welt;

Bildung für Toleranz und Akzeptanz von Vielfalt (BTV) im Sinne der Befähigung zu Toleranz und Akzeptanz von sowie zu diskriminierungsfreiem Umgang mit Vielfalt in personaler, religiöser, geschlechtlicher, kultureller, ethnischer und sozialer Hinsicht;

Prävention und Gesundheitsförderung (PG) im Sinne einer Stärkung der Persönlichkeit durch die Förderung eines sozial kompetenten und gesundheitsbewussten Umgangs mit sich selbst und anderen.

b) Themenspezifische Leitperspektiven

Berufliche Orientierung (BO) im Sinne einer Unterstützung und Vorbereitung von tragfähigen, begabungs- und entwicklungsgerechten Entscheidungen und Weichenstellungen für kommende Berufswege sowie für lebenslanges Lernen;

Medienbildung (MB) im Sinne der Befähigung, Medien sinnvoll auszuwählen, das Medienangebot kritisch zu reflektieren, die Medien verantwortlich zu nutzen sowie die eigene mediale Präsenz selbstbestimmt zu gestalten;

Verbraucherbildung (VB) im Sinne einer Reflexion und Entwicklung eines verantwortungsbewussten Konsumentenverhaltens.

(EINFÜHRUNG IN DEN BILDUNGSPLAN 2016)

5. Elternarbeit – Elternmitarbeit – Elternvertretung – Erziehungspartnerschaft

Es gelten die Maßgaben des § 57 des Schulgesetzes von Baden-Württemberg.

An der Schule werden Lerngruppenpflegschaften (Elternbeirat) gebildet, die die pädagogische Arbeit unterstützen.

Die Ziele der Integrativen Montessori-Schule Sasbach können nur erreicht werden, wenn alle mittelbar und unmittelbar Beteiligten miteinander arbeiten.

Die pädagogische Arbeit zum Wohle aller Kinder setzt den intensiven Austausch zwischen Eltern und Lehrern voraus. Deshalb verpflichten sich die Eltern, regelmäßig an den entsprechenden Treffen teilzunehmen.

Neben den institutionalisierten Formen der Zusammenarbeit zwischen Eltern und Schule gibt die Integrative Montessori-Schule Sasbach den informellen und individuellen Formen der Kooperation breiten Raum.

Ein besonderer Schwerpunkt der Zusammenarbeit liegt auf der Beratung und Hilfe bei der **Berufswegeplanung im Sinne der „Orientierung in Berufsfeldern“**. Neben der intensiven Elternarbeit und Elternmitarbeit ist in den Klassenstufen 7-10 eine verstärkte Zusammenarbeit mit Vereinen, kirchlichen und sozialen Einrichtungen, Betrieben und dem Gemeinwesen von Bedeutung.

Die für die Kinder und Erwachsenen förderliche Arbeit der Schule steht und fällt mit dem Vertrauen der Eltern in die Gedanken und die Praxis der Montessori-Pädagogik. Angestrebt wird eine intensive **Erziehungspartnerschaft**.

6. Lehrerinnen und Lehrer – Lernbegleiter

Entsprechend des durchgängig verwirklichten Prinzips der Vielfalt arbeitet an der Integrativen Montessori-Schule Sasbach ein **multiprofessionelles Kollegium**.

In den Klassenteams arbeitet jeweils ein/e Grund- und Hauptschullehrer/in bzw. ein/e Realschullehrer/in mit einer Sozialpädagogischen Fachkraft (Erzieher/in, Sozialpädagogin/in) und einer/einem Sonderschullehrer/in bzw. Fachlehrer/in zusammen. Ergänzt wird jedes Klassenteam von einer Hilfskraft (BuFDi, FSJ) und bei Anwesenheit von Kindern mit seelischen Behinderungen von einem Schulbegleiter/einer Schulbegleiterin.

Alle Schulstufen werden zusätzlich von speziell qualifizierten Fachlehrern betreut. Der fachliche Austausch und zu treffende Entscheidungen haben ihren Ort in den Lerngruppenkonferenzen, den Jahrgangsstufenkonferenzen und der Gesamtlehrerkonferenz. (siehe Konferenzordnung)

Alle Lehrkräfte und sonstigen Fachkräfte besitzen das nationale Montessori-Diplom oder erwerben es nebenberuflich.

Referenten und Spezialisten aus Handel, Industrie und Wirtschaft bereichern regelmäßig den Schulalltag.

7. Raumkonzept

Die Integrative Montessori-Schule Sasbach wird auch zukünftig die seit 1998 von der Erzdiözese Freiburg angemieteten Räume im „**Albertus Magnus Haus**“ in Sasbach nutzen. Der durch die Weiterentwicklung zur Realschule zusätzlich entstandene Raumbedarf wird durch die Nutzung von Räumen im **Thomas-Bau** (T-Bau) der Heimschule Lender gedeckt. Das Raumkonzept entspricht den Vorgaben durch die Montessori-Pädagogik und den Empfehlungen des Kultusministeriums für die Realschule.

Sasbach, 20. Februar 2017